

Gerhard Gerstenhöfer

Herrn Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier
Schloss Bellevue
Spreeweg 1
10557 Berlin

Altomünster, 10.01.2018

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

ich bin der Meinung, dass Sie hinsichtlich der Einmischung in die Regierungsbildung bereits zu viel getan haben. Wir Wähler, das ist ja doch eindeutig, wollen kein „weiter so“. Was Sie tun, ist nach meiner Meinung in der momentanen Situation nicht akzeptabel. Die Ignoranz gegenüber dem Wählerwillen stärkt das Verlangen nach direkter Demokratie und eröffnet dem Populismus seine Chancen. Wenn die Mehrheit merkt, dass sie politisch abgehängt ist, wird sie Artikel 20 der Verfassung in Anspruch nehmen.

Freilich, Hamburg war auch kriminell, mehrheitlich aber eine Reaktion angesichts der Ohnmacht als souveräner Wähler. Ich fände es besser, Sie würden sich Gedanken darüber machen, wie wir aus der Schiefelage unseres politischen Systems wieder herauskommen. Dieses System ist mittlerweile in einer bedrohlichen Weise von subtiler Korruption befallen. Auch wenn die verschiedenen Vergehen so angelegt sind, dass sie strafrechtlich nicht verfolgt werden können, so sind sie doch evident. Regierungen und Parlamentarier mit der omnipräsenten Lobby im Nacken sind nur Erfüllungsglieder der wirklich Mächtigen, das sind global operierende Konzerne, eingebunden in Kartelle, die als Interessensverbände getarnt, die Märkte und die Politik beherrschen, das sind die Börsen beherrschenden Großbanken, die internationalen Logistikunternehmen, die ...

Das sind aber auch die Politiker, die Politik nach Gutsherrenart betreiben und an ihren Ämtern kleben, die alles Grenzwertige tun, um an die Macht zu gelangen oder daran festzuhalten. Es ist die Gier nach Macht über den Weg des Geldes oder der Politik. Sind Sie, Herr Bundespräsident, frei davon? Ihr Verhalten setzt Sie in den Verdacht, in das Netzwerk der Gierigen verstrickt zu sein.

Müssten Sie sich nicht vielmehr kritisch mit den Fehlentwicklungen befassen, Analysen betreiben/veranlassen und Konzepte für Reformen erarbeiten [lassen]. Was ist ein Wahlsystem, das über siebenhundert Abgeordnete produziert – vierhundert wären ein Maximum. Maßnahmen ergreifen um den Sumpf der Lobby auszutrocknen – im Parlamentsgebäude haben Lobbyisten nichts verloren. Lobbyisten dürfen nur in öffentlichen Anhörungen ihre Interessen bekunden. Lobbyisten sind Interessensvertreter, Interessensvertreter sollten nicht beraten oder gar gestalten. Warum sollen eigentlich Abgeordnete einen Immunitätsschutz haben. Ihr Handeln und Verhalten sollte doch besonders transparent und integer sein. Freilich der Kanzler hat die Richtlinienkompetenz, aber darf er sie denn auch für Minister des Koalitionspartners haben, die müssen doch im Sinne derer agieren, die ihn gewählt haben? Und wie ist es mit dem Fraktionszwang, vor allem bei den Direktkandidaten?

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, hören Sie auf, in der gezeigten Weise, faschistoiden Druck auf potentielle Koalitionspartner auszuüben. Ihr extensives Amtsverhalten ist Versagen!

Ihr Gerhard Gerstenhöfer